

Gliederung

1. Kapitel – Aufgaben und Zwecke des Strafrechts.....	1
I. Rechtsgüterschutz.....	1
II. Sinn und Zweck von Strafe; Straftheorien.....	4
1. Absolute Straftheorien.....	5
2. Relative Straftheorien	5
a. Generalprävention.....	5
b. Spezialprävention.....	6
c. Vereinigungstheorien.....	7
3. Zusammenfassung.....	7
III. Materielles und formelles Strafrecht	8
IV. Kernstrafrecht und Nebenstrafrecht.....	8
V. Begriff der Straftat und der rechtswidrigen Tat.....	8
2. Kapitel – Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	9
3. Kapitel – Garantiefunktion des Strafgesetzes.....	14
I. Das Rückwirkungsverbot.....	14
II. Das Bestimmtheitsgebot	16
III. Das Verbot strafbegründenden/strafshärfenden Gewohnheitsrechts	18
IV. Das Verbot strafbegründender oder strafshärfender Analogie.....	19
1. Begriff und Bedeutung der Analogie.....	19
2. Analogie und Auslegung	21
3. Auslegungsmethoden	21
a. Grammatikalische Auslegung.....	21
b. Systematische Auslegung.....	22
c. Teleologische Auslegung	22
d. Historische und genetische Auslegung.....	23
e. Verfassungskonforme Auslegung	23
f. Das Zusammenspiel der Auslegungsmethoden.....	23
V. <i>In dubio pro reo</i> , Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz.....	25
4. Kapitel – Grundlagen der Strafbarkeit	26
I. Der Begriff der Handlung	26
II. Die strafrechtlichen Handlungslehren	27
III. Lehre vom zwei- und dreistufigen Deliktsaufbau	29
IV. Systematik des Strafgesetzbuchs	31
V. Der prüfungstechnische Aufbau von Grundtatbestand und Qualifikation	34
VI. Die Rechtsfolgen der Tat/Strafzwecke	36

5. Kapitel - Strafrechtliche Grundbegriffe; Einteilung der Delikte	38
I. Strafrechtliche Grundbegriffe	38
II. Die Einteilung der Delikte	38
1. Verbrechen und Vergehen	38
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	40
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	41
4. Dauer- und Zustandsdelikte	42
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	43
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, Pflichtdelikte und eigenhändige Delikte	44
7. Vollendungs- und Unternehmensdelikte	46
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	47
9. Besonders schwere Fälle/Regelbeispiele	48
6. Kapitel – Das vorsätzlich begangene Erfolgsdelikt	49
I. Tatbestand	50
1. Objektiver Tatbestand	50
a. Anforderungen an den Täter und das Tatobjekt	50
b. Tathandlung (willensgetragenes sozialerhebliches menschliches Verhalten)	51
c. Kausalität zwischen Handlung und Erfolg (Verursachung des Erfolgs)	51
aa. Keine Kausalität	51
bb. „Normale“ Kausalität	51
a.) Äquivalenztheorie	52
b.) Adäquanztheorie	52
c.) Relevanztheorie	53
cc. Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	53
dd. Kumulative und atypische Kausalität	54
ee. Hypothetische Kausalität	55
ff. Abbrechende (überholende) Kausalität	55
d. Erfolgszurechnung (Lehre von der objektiven Zurechnung)	58
aa. Problemstellung	58
bb. Kriterien und Fallgruppen	59
a.) Schaffung bzw. Fehlen eines rechtlich relevanten Risikos	59
b.) Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	60
c.) Risikoverringerung	60
d.) Kein Pflichtwidrigkeitszusammenhang (rechtmäßiges Alternativverhalten)	62
e.) Eigenverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung des Opfers	63
f.) Eigenverantwortliches Dazwischenreten eines Dritten (Regress)	74
g.) Eigenverantwortliches Dazwischenreten von Rettern (Retterschäden)	76

cc. Fazit	76
dd. Zusammenfassung und Folgerungen für die Fallbearbeitung	76
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz.....	78
a. Der Tatbestandsvorsatz	78
aa. Das Wissen um die Tatbestandsverwirklichung	78
a.) Bezugspunkte des Vorsatzes	79
b.) Anforderungen an die Kenntnis der Tatumstände	86
bb. Arten des Vorsatzes	86
a.) Die Absicht i.e.S. (<i>dolus directus</i> 1. Grades)	87
b.) Der direkte Vorsatz (unmittelbarer Vorsatz – <i>dolus directus</i> 2. Grades).....	88
c.) Der Eventualvorsatz (bedingter Vorsatz - <i>dolus eventualis</i>).....	89
cc. Zusammenfassung.....	94
dd. Übungsfall zum Vorsatz.....	95
ee. Zusammentreffen mehrerer Vorsatzformen	96
b. Exkurs: Fahrlässigkeit.....	99
aa. Die bewusste Fahrlässigkeit (<i>luxuria</i>).....	99
bb. Die unbewusste Fahrlässigkeit (<i>negligencia</i>).....	100
cc. Leichtfertigkeit	100
c. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes.....	100
d. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....	103
e. Irrtümer im Rahmen des subjektiven Tatbestands	103
aa. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	107
a.) Auswirkungen des <i>error in persona vel obiecto</i> beim Täter	107
b.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> des Tatnächsten auf den Beteiligten...109	109
c.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>109	109
bb. Die Abirrung der Tat (<i>aberratio ictus</i>).....	109
cc. Zusammentreffen von <i>error in persona</i> und <i>aberratio ictus</i>	113
dd. Irrtum über den Kausalverlauf und die objektive Zurechnung	113
ee. Irrtum über Tatbestandsvarianten	118
3. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit - Tatbestandsannexe	120
II. Rechtswidrigkeit.....	121
1. Einführung	121
2. Das Erfordernis subjektiver Rechtfertigungselemente	122
a. Täter ist objektiv gerechtfertigt, hat aber keinen Rechtfertigungswillen	122
b. Täter ist objektiv nicht gerechtfertigt, glaubt sich aber gerechtfertigt	124
3. Einzelne Rechtfertigungsgründe.....	124
a. Notwehr (§ 32 StGB, § 15 OWiG, § 227 BGB)	127
aa. Objektive Rechtfertigungsmerkmale.....	128
a.) Notwehrlage	128

aa.) Angriff auf ein rechtlich geschütztes Interesse	128
bb.) Gegenwärtigkeit des Angriffs	132
cc.) Rechtswidrigkeit des Angriffs	136
dd.) Abwehr das Angriffs von sich oder einem anderen.....	138
b.) Notwehrhandlung	138
aa.) Verteidigung	138
bb.) Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung (tatsächliche Komponente) .	139
cc.) Gebotenheit der Verteidigungshandlung (normative Komponente).....	140
(a.) Fehlendes Rechtsbewährungsinteresse	141
(b.) Bagatellangriff/Krasses Missverhältnis.....	143
(c.) Schuldhafte Herbeiführung der Notwehrlage	143
(aa.) Absichtliche Herbeiführung der Notwehrlage	
- Absichtsprovokation	143
(bb.) Sonstige vorwerfbare Herbeiführung der Notwehrlage	145
(cc.) Die „Abwehrprovokation“.....	149
(d.) Zur Gebotenheit bei extremen Konfliktsituationen	150
bb. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	151
cc. Irrtumsfragen.....	152
dd. Einschränkungen des Notwehrrechts durch die EMRK?	152
b. Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB, §§ 218a II, III, 34 StGB, § 16 OWiG).....	153
aa. Zivilrechtlicher Notstand	153
a.) Defensivnotstand (§ 228 BGB).....	153
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	155
(a.) Notstandslage	155
(b.) Notstandshandlung	155
(c.) Abwägung	155
(d.) Schuldhaft herbeigeführte Notstandslage	156
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	156
cc.) Irrtumsfragen	156
b.) Aggressivnotstand (§ 904 BGB).....	157
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	158
· (a.) Notstandslage	158
(b.) Notstandshandlung	159
(c.) Abwägung	159
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	159
cc.) Irrtumsfragen	160
dd.) Übungsfall zu den zivilrechtlichen Notstandsregeln	160
bb. Der nicht rechtswidrige Schwangerschaftsabbruch (§ 218a II, III)	161

cc. Allgemeiner rechtfertigender Notstand (§§ 34 StGB, 16 OWiG)	163
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	165
aa.) Notstandslage	165
bb.) Notstandshandlung	166
cc.) Abwägung der Interessen	166
dd.) Angemessenheit der Abwehrmaßnahme	168
b.) Subjektiver Tatbestand	170
c.) Irrtumsfragen	170
c. Einwilligung/Einverständnis	171
aa. Tatbestandsausschließende Einwilligung (Einverständnis)	172
bb. Rechtfertigende ausdrückliche und konkludente Einwilligung	174
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale.....	176
aa.) Rechtliche Zulässigkeit der Einwilligung (Disponibilität des Rechtsguts)	176
bb.) Verzicht des Einwilligenden auf den Schutz seines Rechtsguts	176
cc.) Einwilligungsfähigkeit (Einsichtsfähigkeit)	176
dd.) Kundgabe der Einwilligung nach außen?.....	179
ee.) Freie Willensbildung und -entscheidung	179
ff.) Keine Sittenwidrigkeit der konsentierten Körperverletzung, § 228.....	181
b.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale und Irrtumsfragen.....	182
c.) Ergänzendes zu ärztlichen Heileingriffen	183
d.) Übungsfälle zur erklärten Einwilligung	187
cc. Mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung.....	188
a.) Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	188
b.) Prinzip des mangelnden Interesses.....	190
c.) Übungsfall zur mutmaßlichen Einwilligung.....	190
d. Die rechtfertigende Pflichtenkollosion.....	191
e. Kein Züchtigungsrecht der Eltern und bestimmter Erzieher	191
f. Festnahmerecht nach § 127 StPO.....	193
aa. Jedermann i.S.d. § 127 I StPO.....	193
bb. Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	193
cc. Festnahmegründe.....	194
dd. Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen	195
ee. Subjektive Rechtfertigungselemente	195
ff. Festnahmerecht nach § 127 II StPO	195
III. Schuld	197
1. Schuld(un)fähigkeit.....	198
a. Schuldunfähigkeit wegen zu geringen Alters (§ 19).....	198
b. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen (§ 20).....	199

aa. <i>actio libera in causa</i>	202
a.) Begriff und Bedeutung	202
b.) Vorsätzliche und fahrlässige <i>actio libera in causa</i>	202
c.) Wesentliche Begründungsmodelle.....	203
d.) Insbesondere: Fahrlässige Erfolgsdelikte und Straßenverkehrsdelikte.....	206
e.) Aufbaukonsequenzen	207
bb. Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	208
2. Die Schuldform: Vorsatzschuld (das Unrechtsbewusstsein i.w.S.).....	209
a. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	209
aa. Die Vorsatztheorie.....	211
bb. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	212
cc. Die Schuldtheorien	212
b. Aufbauhinweise und Formulierungshilfen.....	214
c. Möglichkeitsvorstellungen von einer rechtfertigenden Sachlage	218
d. Sonderproblem: Spezielle „Schuldmerkmale“	220
3. Die persönliche Vorwerfbarkeit (das Unrechtsbewusstsein i.e.S.)	221
a. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) - § 17	222
b. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum).....	222
c. Der Doppelirrtum	223
4. Entschuldigungsgründe	225
a. Notwehrexzess (§ 33).....	225
aa. Überschreitung der Grenzen einer Notwehr	227
bb. Aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken	228
cc. Putativnotwehrexzess	230
dd. Provozierte Notwehrlage	230
b. Entschuldigender Notstand, § 35	231
aa. Notstandslage	233
a.) Notstandsgüter: Leben, Leib oder Freiheit.....	233
b.) Gegenwärtige Gefahr.....	233
bb. Notstandshandlung	234
cc. Subjektives Entschuldigungselement: Rettungswille	235
dd. Irrtümer hinsichtlich des entschuldigenden Notstands	235
ee. Sonderproblem Nötigungsnotstand	236
ff. Einschränkung der Entschuldigung durch § 35 I S. 2	237
c. Übergesetzlicher Notstand.....	239
d. Handeln auf Anordnung oder Befehl	242
e. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	242
f. Der Irrtum über die Entschuldigungsgründe	243

IV. Weitere Strafbarkeitsbedingungen/Rechtsfolgevoraussetzungen	244
1. Strafzumessungsebene (Strafrahmenverschiebung).....	244
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.w.S	244
a. Persönliche Strafausschließungsgründe	244
b. Persönliche Strafaufhebungsgründe	244
c. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.e.S.	245
aa. Strafantrag (§§ 77–77d StGB, § 158 II StPO)	245
bb. Ermächtigung, § 194 IV	246
d. Strafverfolgungshindernisse	246
3. (Weitere) Strafeinschränkungsgründe	246
7. Kapitel - Das versuchte Begehungsdelikt.....	247
I. Einführung	247
II. Stadien der Deliktsverwirklichung	247
III. Vorprüfung	251
1. Fehlen der Vollendung	251
2. Strafbarkeit des Versuchs, §§ 22, 23 I, 12.....	251
IV. Tatbestand.....	252
1. Subjektiver Tatbestand - Tatentschluss	252
a. Tatentschluss als unwertbegründendes Element des Versuchs	252
b. Untauglicher Versuch.....	254
c. Strafrechtlich irrelevanter Tatplan	254
d. Grob unverständiger Versuch	255
e. Abergläubischer Versuch (irrealer Versuch) und Wahndelikt	255
2. Objektiver Tatbestand.....	257
a. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	257
aa. Täter hat bereits ein Tatbestandsmerkmal erfüllt	258
bb. Täter hat nach seiner Vorstellung alles zur Tatbestandsverwirklichung Erforderliche getan (sog. beendeter Versuch).....	258
cc. (Sonstige) Handlungen im Vorfeld der eigentlichen Tatsausführung	261
b. Unmittelbares Ansetzen beim <i>unechten</i> Unterlassungsdelikt	264
c. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft	265
d. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft.....	266
e. Unmittelbares Ansetzen bei vermeintlicher Mittäterschaft.....	267
f. Unmittelbares Ansetzen bei der versuchten Anstiftung.....	268
g. Tatbestandliche Abwandlungen und Regelbeispiele.....	268
aa. Qualifikationen und Privilegierungen	268
bb. Besonders schwere Fälle (Regelbeispiele)	269
a.) Problematik der Zulässigkeit eines „versuchten“ Regelbeispiels.....	269

b.) Unmittelbares Ansetzen zur Verwirklichung eines Regelbeispiels.....	271
h. Unmittelbares Ansetzen bei erfolgsqualifizierten Delikten	271
i. Unmittelbares Ansetzen bei der <i>actio libera in causa</i>	272
V. Rechtswidrigkeit und Schuld.....	273
VI. Persönlicher Strafaufhebungsgrund <i>Rücktritt</i>.....	274
1. Einordnung des § 24 und Rechtsgrund für die Straflosigkeit.....	274
2. Anwendbarkeit des § 24/Fehlgeschlagener Versuch.....	275
3. Der Rücktritt des Alleintäters, § 24 I.....	280
a. Rücktritt vom <i>unbeendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 1.....	281
b. Rücktritt vom <i>beendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 2	283
c. Rücktritt vom <i>beendeten, untauglichen</i> Versuch, § 24 I S. 2	285
d. Rücktritt vom Unterlassungsversuch.....	285
4. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 II.....	286
a. Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung, § 24 II S. 1.....	287
b. Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität für das Ausbleiben des Erfolgs durch ernsthafte Verhinderungsbemühungen, § 24 II S. 2 Var. 1.....	287
c. Rücktritt bei fehlender Vollendungskausalität des Tatbeitrags durch ernsthafte Erfolgsverhinderungsbemühungen des Tatbeteiligten, § 24 II S. 2 Var. 2	288
5. Aufbauhinweise.....	288
6. Übungsfall zum Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten.....	289
7. Rücktritt vom Versuch bei besonderen Handlungs- und Deliktsformen	290
a. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts.....	290
b. (Teil-)Rücktritt vom Versuch einer Qualifikation?	290
c. Rücktritt vom Versuch eines erfolgsqualifizierten Delikts	291
d. Rücktritt vom Versuch bei mittelbarer Täterschaft	291
e. Rücktritt vom Versuch der Anstiftung, § 31 I Nr. 1, II	292
f. Rücktritt vom Versuch einer Rauschtat (<i>actio libera in causa</i> - Fälle)	292
g. Rücktritt vom bedingt vorsätzlichen Versuch bei Erreichen eines primär angestrebten, außertatbestandlichen Handlungsziels („Denkzettelfail“)	292
h. Rücktritt bei sinnlos gewordenem Tatplan	293
i. Rücktritt trotz Vollendung?	294
j. Rücktritt bei Unternehmensdelikten	295
k. Die tätige Reue	295
8. Kapitel – Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	296
1. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>unechte</i> Unterlassungsdelikt.....	297
I. Tatbestand.....	297
1. Objektiver Tatbestand.....	297

a. Tatsubjekt, Tatobjekt, Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	297
b. Nichtvornahme der gebotenen Handlung (Abgrenzung Tun/Unterlassen)	298
c. Tatsächliche (physisch-reale) oder rechtliche Möglichkeit zur Vornahme der objektiv gebotenen Handlung	301
d. Hypothetische Kausalität des Unterlassens und Zurechnung	302
e. Rechtspflicht zum Handeln (sog. Garantenstellung)	303
aa. Besondere Schutzpflichten (Beschützergarantien/Obhutspflichten).....	304
a.) Besondere geschriebene familienrechtliche Rechtssätze	304
b.) Rechtlich fundierte Verhältnisse enger familienrechtlicher Verbundenheit.....	305
c.) Andere Lebens- oder Gefahrengemeinschaften.....	308
d.) Übernahme vertraglicher Schutz- und Beistandspflichten.....	309
e.) Freiwillige tatsächliche Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten.....	309
f.) Eine mit einem besonderen Pflichtenkreis verbundene Stellung als Amtsträger oder Organ einer juristischen Person	311
bb. Verantwortlichkeit für bestimmte Gefahrenquellen (Überwachungsgarantien/Sicherungspflichten)	311
a.) Verkehrssicherungspflichten (VSP).....	311
b.) Pflicht zur Beaufsichtigung Dritter	312
c.) Vorangegangenes pflichtwidriges gefährdendes Verhalten (Ingerenz)....	313
f. Gleichstellung mit einem Tun (Entsprechungsklausel).....	316
2. Subjektiver Tatbestand	317
a. Vorsatz	317
b. Deliktsspezifische sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....	318
c. Bei fehlendem Vorsatz: Fahrlässiges (Unterlassungs-)Delikt	318
II. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	318
III. Schuld	320
IV. Konkurrenzen	321
2. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>echte</i> Unterlassungsdelikt.....	322
3. Abschnitt - Das <i>versuchte</i> Unterlassungsdelikt	324
I. Fehlen der Vollendung.....	324
II. Tatentschluss	325
III. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	325
IV. Rücktritt vom versuchten Unterlassungsdelikt	326
4. Abschnitt – Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	330

9. Kapitel – Die Fahrlässigkeitstat	331
1. Abschnitt – Das fahrlässige Begehungsdelikt.....	331
A. Einführung	331
B. Die Merkmale des fahrlässigen Begehungsdelikts	334
I. Tatbestand.....	334
1. Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs durch eine (mögliche) Handlung des Täters ...	334
2. Kausalität des Verhaltens für den Erfolgeintritt	334
3. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung.....	334
4. Objektive Zurechnung	337
a. Pflichtwidrigkeitszusammenhang.....	337
b. Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	341
c. Objektive Vorhersehbarkeit des wesentlichen Kausalverlaufs und des Erfolgeintritts.....	342
II. Rechtswidrigkeit	343
III. Schuld.....	345
2. Abschnitt – Das fahrlässige Unterlassungsdelikt	347
10. Kapitel – Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	348
I. Allgemeines.....	348
II. Insbesondere: Das erfolgsqualifizierte Delikt.....	348
1. Aufbau	348
2. Besondere Probleme in Bezug auf das erfolgsqualifizierte Delikt	350
a. Der tatbestandsspezifische Gefahrzusammenhang	350
b. Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts	351
aa. Grundtatbestand nur versucht – schwere Folge gleichwohl eingetreten	352
bb. Grundtatbestand verwirklicht – schwere Folge versucht.....	355
cc. Versuchtes Grunddelikt und versuchte Erfolgsqualifikation.....	356
c. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts?.....	356
d. Selbstschädigung des Opfers u. Eingreifen Dritter in das Geschehen	357
e. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt.....	359
f. Verminderte Steuerungsfähigkeit beim Täter	362
III. (Fahrlässige) Teilnahme an Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen.....	363
11. Kapitel – Täterschaft und Teilnahme	365
A. Strafrechtliche Beteiligungsformen.....	365
B. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	366
I. Eindeutige Fälle	367
1. Keine Täterqualität (Negativselektion)	367
2. Tatbestand selbst verwirklicht (Positivselektion).....	369

II. Problematische Fälle	370
C. Formen der Täterschaft (§ 25 I und II)	373
I. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1).....	373
II. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2).....	373
1. (Übergeordnete) Wissens- und/oder Willensherrschaft	373
2. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen?.....	374
3. Mittelbare Täterschaft durch Strafbarkeitsmangel des Werkzeugs	376
a. Tatmittler handelt objektiv tatbestandslos oder nicht voll tatbestandsmäßig	377
b. Tatmittler handelt ohne Tatbestandsvorsatz bzw. ohne Absicht.....	379
c. Tatmittler handelt rechtmäßig	381
d. Tatmittler handelt schuldunfähig oder schuldlos	381
4. Sonderproblem „Täter hinter dem Täter“.....	383
a. Mittelbare Täterschaft aufgrund (staatlicher) Organisationsherrschaft (Organisationsdelikt)	384
b. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassen oder Ausnutzen eines vermeidbaren Verbotsirrtums	384
c. Mittelbare Täterschaft durch Identitätstäuschung des Werkzeugs	386
5. Versuch im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	386
6. Exzess und Irrtümer im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	389
7. Aufbaufragen und Prüfungsschema	391
III. Mittäterschaft (§ 25 II)	392
1. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan.....	393
2. (Objektiver) Tatbeitrag.....	395
3. Sukzessive Mittäterschaft	396
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Mittäterschaft	398
5. Versuch eines Delikts in Mittäterschaft	401
6. Fahrlässige Mittäterschaft?	401
7. Hinweise für die Fallbearbeitung / Aufbaufragen	403
8. Abschlussfall zur Mittäterschaft	405
D. Teilnahme (§§ 26, 27).....	408
I. Akzessorietät der Teilnahme	408
II. Teilnehmer ist zugleich Tatopfer.....	410
III. Notwendige Teilnahme.....	412
IV. Anstiftung (§ 26)	413
1. Bestimmen zu einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat	413
2. Subjektiver Tatbestand: „Doppelter“ Anstiftervorsatz.....	419
3. Teilnahme an einer Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination.....	420
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Anstiftung	421
a. Exzess des Haupttäters.....	421

b. Auswirkungen des <i>error in persona</i> beim Haupttäter auf den Anstifter	422
5. Verknüpfung <i>error in persona</i> mit <i>Anstifter ist zugleich Tatopfer</i>	426
6. Versuch und Rücktritt.....	428
7. Aufbaufragen	430
V. Beihilfe (§ 27).....	431
1. „Hilfeleisten“	431
2. Kausalität und Zurechnung	432
3. Beihilfe auch durch neutrale, alltägliche Verhaltensweisen?.....	433
4. Beihilfe zum Unterlassen/durch Unterlassen	434
5. Zeitpunkt der Hilfeleistung/sukzessive Beihilfe	435
6. „Doppelter“ Gehilfenvorsatz	436
7. Erlaubnistatbestandsirrtum beim Haupttäter	437
8. Beihilfe zur versuchten Tat/versuchte Beihilfe/Beihilfe zur Teilnahme	438
9. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt	439
10. Exzess und <i>error in persona</i> beim Haupttäter.....	439
E. Akzessorietätslockerung durch § 28	440
12. Kapitel – Konkurrenzen.....	450
A. Problemstellung	450
B. Die Konkurrenzlehre nach den §§ 52-55	450
I. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	452
1. Handlungseinheit.....	452
a. Handlung im natürlichen Sinn.....	452
b. Natürliche Handlungseinheit.....	452
c. Rechtliche (juristische) Handlungseinheit	454
aa. Tatbestandliche (gesetzliche) Handlungseinheit	454
bb. Handlungseinheit durch Klammerwirkung.....	454
cc. Zeitgleiche und wechselweise Angriffe auf mehrere Opfer	457
d. Fortgesetzte Handlung	457
2. Handlungsmehrheit.....	458
II. Gesetzeskonkurrenz (nur bei Handlungseinheit).....	458
1. Spezialität.....	459
2. Subsidiarität.....	460
3. Konsumtion.....	462
III. Idealkonkurrenz (Tateinheit).....	463
IV. Realkonkurrenz (Tatmehrheit)	464
V. Abschlussfall zu den Konkurrenzen.....	467
Anhang – Übersicht über die Irrtümer	469